

Interview Sensorium mit Alice Baumann

Ein Erlebnisfeld mit 70 Sinnesphänomenen für Gross und Klein

Möchten Sie Ihre Sinne neu entdecken? 56'000 Gäste aus der ganzen Schweiz streben jährlich nach Walkringen ins Sensorium des Rütthubelbad. Seit 20 Jahren vermag die Dauerausstellung Besucherinnen und Besucher jeden Alters zu begeistern. 2024 heisst das Motto der Sonderausstellung «Leben ist Schwingung». Das Sensorium-Team gibt Einblick in sein Schaffen.

Was erleben Erwachsene und Kinder im Sensorium?

Erwachsene und Kinder erleben an analogen Stationen viele Sinnesphänomene – sie vergessen hier die Zeit, beginnen wieder zu spielen, zu staunen und den Entdeckergeist zu aktivieren. Manchmal überraschen sie sich selbst: Im Sensorium erleben sie Dinge, die sie nicht erwartet haben. Beim Abschied gehen sie hinaus und geben uns oft die Rückmeldung: «Das war sehr schön – ich hätte nicht gedacht, dass ich so fasziniert sein würde! Ich werde wiederkommen, weil ich eigentlich noch viel mehr Zeit bräuchte zum Entdecken.»

Was macht das Sensorium als Erfahrungsfeld so besonders?

Im Erfahrungsfeld Sensorium kann man sich selbst in vielfältiger Weise begegnen. Als Besucher:in werden Sie an

70 Erlebnisstationen mit allen Sinnen spielerisch tätig, um Bekanntes und Unbekanntes zu hören, zu sehen, zu riechen und zu tasten. An rotierenden Scheiben erleben Sie beispielsweise optische Phänomene. Der Duftbaum präsentiert Ihnen verschiedenste Gerüche. Steine, Hölzer und grosse Gongs lassen Sie Töne und ihre Schwingungen spüren. Eine Partnerschaukel lässt Sie ein aktives Miteinander erleben.

Welches sind die Highlights des Sensorium für Besucher:innen?

Es ist schwierig, ein Highlight oder einzelne Highlights der Besucher:innen zu nennen. Wir hoffen sehr, dass jede Person ihr persönliches Highlight in Erinnerung behält. Wir Menschen sind in puncto Wahrnehmung sehr unterschiedlich: Es gibt visuell erlebende, taktile, technisch denkende sowie gefühlsbetonte Menschen – alle Besucher:innen entdecken ihr persönliches Highlight. Für jeden Menschen gibt es bei einem Besuch im Sensorium eine unterschiedliche Lieblingsentdeckung.

Was ist die Lieblingsstation der Kinder?

Das Alter spielt eine grosse Rolle: Ältere Kinder und Jugendliche lieben zum Beispiel den Dunkelraum als faszini-



nierendes Erlebnis – sie finden ihn prickelnd und aufregend. Dabei vergessen sie manchmal, dass es um ein feines und eher stilles Erlebnis gehen würde. Kleine Kinder hingegen lieben oft den Barfussweg: Sie tummeln sich in der Wolle und gehen sehr gern immer und immer wieder über den Weg. Die verschiedenen Materialien faszinieren sie – der Barfussweg wird sehr sinnlich wahrgenommen. Alle lieben das Sensorium – auch coole Teenies: Favoriten sind zum Beispiel die Balancierscheibe und die Partnerschaukel im Aussenraum, die rotierenden Scheiben sowie die konvexen und konkaven Spiegel.

Einige Stationen machen für Kinder erst nach einer Erklärung Sinn. Das sind zum Beispiel die Horchrohre, die hängenden Töne und die Beleuchtungskabine. Diese Stationen bleiben teilweise auch Erwachsenen, die sich nicht die Zeit nehmen um sich zu informieren, ein Rätsel.

Wie viele Besucher:innen kommen jährlich ins Sensorium, und wie unterscheiden sie sich?

Im vergangenen Jahr kamen 56'000 Besucher:innen aus allen Generationen ins Sensorium. Uns fällt auf, dass Kinder und Jugendliche die sinnlichen Herausforderungen der Stationen meist rascher begreifen und mutiger austesten als die Erwachsenen.

2024 feiert das Sensorium seinen 20. Geburtstag.

Wie sieht das Veranstaltungsprogramm aus?

Das Jubiläumsjahr 2024 wird begleitet von einem umfangreichen Kulturprogramm. Von Dezember bis Januar hat die Emmentaler Liebhaberbühne in berndeutscher Sprache das Stück «Ernst sein ist wichtig» gespielt. Ausserdem gibt es im Winterhalbjahr je zwei Lesungen und Konzerte. Infos und Tickets gibt es auf [ticketino.ch](https://www.ticketino.com/de/Search/?q=sensorium)

<https://www.ticketino.com/de/Search/?q=sensorium>

Am 20. März findet die Vernissage der Sonderausstellung zum 20-jährigen Bestehen statt. Diese wird von einem musikalischen Intermezzo und Apéro begleitet.

Worauf basiert das Jubiläum des Sensorium?

Unter dem Motto «Leben ist Schwingung» ehrt das Sensorium seine Wurzeln in den Erfahrungsfeldern von Hugo Kükelhaus (1900–1984). Er war Pädagoge, Philosoph, Künstler und Tischler in einem. Schon 1960 warnte er davor, dass die Erfahrungswelt der Menschen immer kopflastiger werden würde und sich von den fünf Sinnen entfernen könnte. Durch die Verbreitung des neuen Mediums Fernsehen nahmen schon damals Hektik und Überflutung enorm zu.

«Leben ist Schwingung»:

Was dürfen sich Besucher:innen darunter vorstellen?

«Gesehene Schwebung» «Gekoppelte Schwingung» und «Pin Art»: Die Stationen in der Dauer- und Sonderausstellung tragen einzigartige Namen. Speziell ist auch, dass

sie teilweise unspektakulär aussehen und uns doch die meisten Stationen Extremsituationen zwischen Ruhe und Bewegung vor Augen führen. Auch nebst den Stationen im Sensorium gibt es vieles zu entdecken: Eine Vita beleuchtet das Leben und Wirken von Hugo Kükelhaus. Eine Kunstaussstellung in der Galerie des Rüttihubelbad wird Kükelhaus als Kunstschaaffenden zeigen. Ein passendes Zitat von Hugo Kükelhaus dazu lautet: «Der Zauber des wirklichen Begreifens liegt darin, dass wir Alltägliches neu sehen.»

Vom 12.–17. August findet zudem das Internationale Holzkulpturen-Symposium statt. Was für Kunstwerke werden in dieser Woche erschaffen?

Acht Kunstschaaffende aus der Schweiz, aus Deutschland und Italien schaffen aus einem Holzrohling von rund 250 × 50–60 Zentimeter Skulpturen zum Thema «Begegnung wagen». Eine Woche lang arbeiten die Kunstschaaffenden an einem idyllischen Arbeitsplatz mit Blick auf Walkringen und das Alpenpanorama. Besucher:innen des Rüttihubelbad können während dieser Zeit den Kunstschaaffenden kostenlos über die Schultern schauen. Am Ende wählen die Besucher:innen das beste Werk. Die Objekte bleiben dann während mindestens zwei Jahren auf dem Skulpturenweg in der Novalis-Allee stehen und können dort bestaunt werden.

Was können Besucher:innen an den Stationen des Sensorium an der Museumsnacht vom 15. März im Rathaus Bern erleben?

An die Museumsnacht 2024 werden wir mobile Stationen aus dem Sensorium ins Rathaus mitbringen. Sie sprechen den Tast- und den Riechsinn der Besucher:innen an. Die Stationen sind inklusiv, also zugänglich für Personen im Rollstuhl, Blinde, Gehörlose, Kinder, Erwachsene sowie Menschen mit geringen Sprachkenntnissen.

Es arbeiten viele Freiwillige nach ihrer Pensionierung im Sensorium. Warum?

Den Freiwilligen im Sensorium gefällt der Umgang mit Besucher:innen von jung bis alt. Mit spannenden Führungen schaffen sie es, Schulklassen, Familien sowie Pensionierte – auch solche mit akademischer Ausbildung und viel Berufserfahrung – zu verblüffen.

Bildlegende Foto Sensorium:

Das Sensorium Rüttihubelbad fasziniert Kinder, Jugendliche und Erwachsene mit 70 Stationen zur Entdeckung der Sinne.